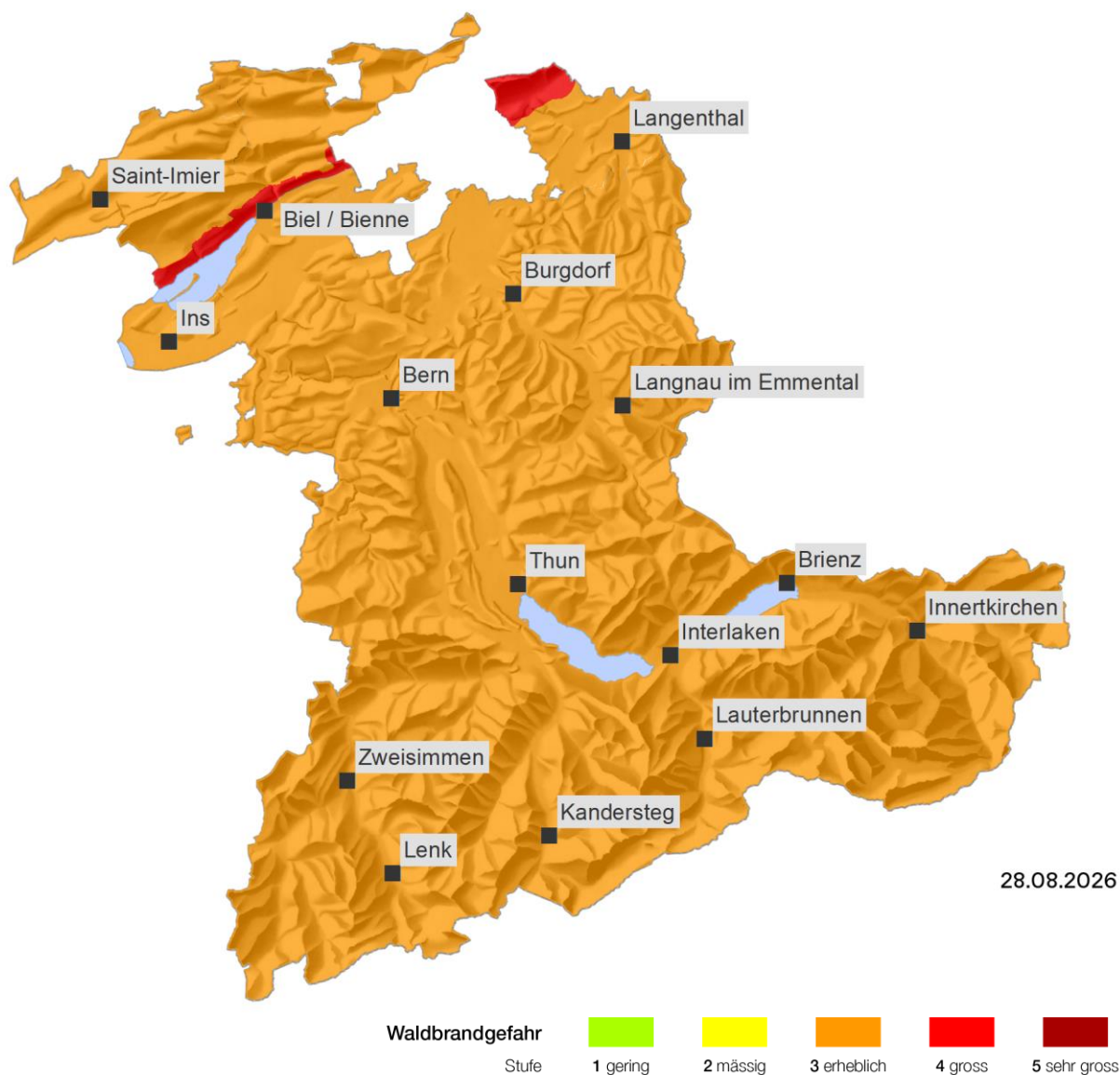




Dispositionsbeurteilung Waldbrandgefahr gültig ab 28.08.2026 12 Uhr

Trotz leichter Entspannung weiterhin grosse Waldbrandgefahr entlang des Jurasüdfuss



Gefahrenstufe

Die Waldbrandgefahr wird entlang vom Jurasüdfuss als «gross» (Stufe 4) beurteilt.

In allen anderen Regionen des Kantons Bern wird die Waldbrandgefahr als «erheblich» (Stufe 3) beurteilt.

Verhaltenshinweise bei «gross» (Stufe 4)

Grundsätzlich auf Feuer im Wald, inklusive Wytweiden, und in der Nähe des Waldes (50 m Abstand) verzichten.

Mit grösster Vorsicht können fest eingerichtete Feuerstellen (mit betoniertem Boden) benutzt werden. Bei Wind ganz davon absehen. Feuer immer beobachten und Funkenwurf sofort löschen. Vor Verlassen der Feuerstelle die Glut vollständig löschen. Anweisungen der Behörden unbedingt befolgen.

Verhaltenshinweise bei «erheblich» (Stufe 3)

Bei windigen Verhältnissen auf Feuer verzichten. Im oder am Wald, inkl. Wytweiden, nur in fest eingerichteten Feuerstellen (mit betoniertem Boden) und mit grösster Vorsicht feuern. Feuer immer beaufsichtigen und Funkenwurf sofort löschen. Vor Verlassen der Feuerstelle die Glut vollständig löschen.

Gefahrenbeschreibung

In Regionen mit «grosser» Wald- und Flurbrandgefahr (Stufe 4) können Brände leicht entstehen. Die Streuschicht ist teils noch frisch, teils wieder trocken und kann sich an einem sonnigen Tag leicht entzünden. Die Feuerintensität und die Ausbreitung sind durch den hohen Anteil an trockenem Brandgut gross. Das Feuer brennt tief, die Flammenlänge ist gross. Feuer können im Boden weiterschwelen. Kronenfeuer sind in niederen Nadelholzbeständen oder an Hanglagen zu erwarten. Mit Wind ist in leicht entzündbarem Brandgut und in Nadelholzbeständen Flugfeuer zu erwarten.

Achtung!: Insbesondere bei Bränden in Nadelholzbeständen in Hanglage muss mit gefährlichem Feuerverhalten gerechnet werden. Windböen führen zu einer schnellen Feuerausbreitung.

In Regionen mit «erheblicher» Wald- und Flurbrandgefahr (Stufe 3) können Flächenbrände entstehen. Die Streuschicht ist feucht bis frisch und entzündungshemmend. Die unteren Bodenschichten sind aber weiterhin trocken und brandfördernd. Brandintensität und -tiefe sind voraussichtlich erheblich. Entstandene Feuer können im Boden weiterschwelen. Kronenfeuer sind im Nadelholz bei (niedrigen) Einzelbäumen / Baumgruppen sowie an Hanglagen möglich. Flugfeuer ist mit Wind insbesondere in leicht entzündbarem Brandgut und Nadelholzbeständen möglich.

Die lokale Waldbrandgefahr kann von der angegebenen generellen Waldbrandgefahr abweichen, insbesondere in südost- bis südwestexponierten Lagen ist sie tendenziell grösser. Bei zunehmendem Wind und / oder in Lagen mit einem grossen Anteil dürre Vegetation nimmt die Waldbrandgefahr rasch zu.

Allgemeine Lage

In den letzten acht Tagen fiel flächig zwischen 40 und 70 mm Niederschlag. Dies hat noch keine dauerhafte Entspannung gebracht: Nach ein bis zwei sonnigen warmen Tagen ist die Streu an Waldrändern und auf lichten Stellen im Wald wieder trocken. Deren Entzündbarkeit wird aber durch die, im Vergleich zu den Wochen davor, höheren Luftfeuchte gehemmt. Diese erholt sich über Nacht jeweils deutlich. So war der Donnerstag nochmals ein Hitzetag mit bis 30°C sowie Föhn im Oberland.

Besondere Vorkommnisse der letzten Tage

Die Brandmeldungen der vergangenen Woche beinhalten nur kleine Brände und deren Ursache waren grössere, eigentlich nicht erlaubte Feuer oder der unvorsichtige Einsatz von Gasbrennern. Dass es keine Brände ausgelöst von Zigarettenstummeln mehr gab, widerspiegelt u.a. die gehemmte Entzündbarkeit und die kleinen Brände die gehemmte Ausbreitungsmöglichkeit auf Grund der Witterung.

Entwicklung und Tendenz

Im Verlauf des Freitags bringen Niederschläge eine erneute Entspannung. Weshalb wir auf diesen Zeitpunkt die Gefahrenstufenanpassung vornehmen.

Das Wochenende und der Wochenanfang versprechen erneut sonnig und trocken zu werden, mit Temperaturen um 25°C. Die weitere Entwicklung ist noch unsicher, mit sonnigen Tagen und etwas Schauern.

Eine länger anhaltende Regenphase ist weiterhin nicht prognostiziert. Die Waldbrandsituation bleibt insbesondere an sonnigen Hanglagen mit viel Laubfall angespannt. Dies ist besonders am Jurasüdfuss verbreitet der Fall, weshalb dort weiterhin die Gefahrenstufe 4 «gross» gilt. Für das Gros des Kantons rechnen wir noch über eine längere Zeit mit der Stufe 3 «erhebliche» Gefahr, aber nicht mehr mit einem stärkeren Anstieg.

Massnahmen

Anfragen zum aufgehobenen Feuerverbot sind an das jeweilige Regierungsstatthalteramt zu richten.

Ab Stufe 3 «erheblich» stellt die Abteilung Naturgefahren ein Erreichbarkeitspikett Fachberatung Waldbrand für die Feuerwehren via Einsatzzentrale der Kantonspolizei sicher.

Die Entwicklung der Waldbrandgefahr wird vom AWN fortlaufend verfolgt. Die nächste ordentliche Dispositionsbeurteilung ist per 02.09.2026 geplant.